

Haushaltsrede der Fraktionsgemeinschaft Mühlbachtal – Oberland – Gasseldorf (MOG) -2025

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
werte anwesende Gäste,

in einer denkbar schwierigen und unsicheren Zeit stehen wir heute vor einer Beschlussfassung, welche allen Verantwortlichen schwerfallen wird, jedoch richtungsweisend für die nächsten Jahre sein dürfte.

Die vergangenen Wochen im Stadtrat und auch in den Ausschüssen waren für alle Verantwortlichen sehr herausfordernd und prägend. Festzustellen ist, dass es im Rahmen der Haushaltsdebatten Diskussionen über viele Maßnahmen gab. Generell sei zunächst ein grundsätzliches Wort erlaubt.

Wie gehen wir an die Haushaltsplanung heran?

Prüfen wir zunächst, was wir an Mitteln zur Verfügung haben und verplanen diese dann in Projekte und Maßnahmen, oder maßen wir uns an, unsere Wunschliste zu erstellen und dann die dafür notwendigen Mittel bei den Bürgern einzufordern?

Haben wir im Vorfeld alle Möglichkeiten der Kosteneinsparung geprüft und wahrgenommen, oder holen wir uns die fehlenden Mittel mit einer gewissen „Einbrechermentalität“ vom Bürger, der ja mit seinem Eigentum direkt der Grundsteuer unterliegt, ohne uns und unsere Vorgehensweise in verschiedenen Bereichen zu hinterfragen?

Es ist unsere Verantwortung, mit den Haushaltsmitteln umsichtig und sparsam umzugehen, es ist auch unsere Verantwortung, die Maßnahmen im Vermögenshaushalt und die Bereiche im Verwaltungshaushalt effektiv und kostenoptimal zu bestreiten.

Ab sofort können Planungen für Investitionen nur noch unter dem größten Sparsamkeitsprinzip angestoßen werden.

Wir hatten bereits in der ersten Haushaltsberatung als MOG zahlreiche Vorschläge, um die Kosten zu sparen und waren auch kompromissbereit, Haushaltsmittel zu verschieben. Hier möchten wir betonen, dass es nicht nur – wie oft angedeutet – um Maßnahmen im Umland geht. Nein, für alle Maßnahmen in der Stadt haben wir die Debatte eröffnet.

Hier einige Themen:

- Können wir es uns leisten, eine Garage für den Bauhof für 75.000 € zu bauen, die wir nach unserer Ansicht im Übrigen nicht benötigen, wenn die Finanzmittel nicht vorhanden sind?
Wir meinen nein.

- Ist es tatsächlich Priorität, dass in der jetzigen Situation die historische Scheune in Neuses-Poxstall saniert wird?
- Können wir es uns leisten, für den Weihnachtsmarkt in Ebermannstadt, der unbestritten eine Bereicherung für die Stadt ist, knapp 27.000 € für den Auf- und Abbau auszugeben? Hier stellt niemand die Frage nach der Effektivität und letztendlich der Sparsamkeit. Auch das Thema Weihnachtsbeleuchtung Ebermannstadt schlägt mit einem um 20.000 € höheren Ansatz als in 2023 mit knapp 36.000 € zu buche.
- Brauchen wir einen Ansatz von zuerst 400.000 € und jetzt immer noch 300.000 € für eine Garage für das Feuerwehrfahrzeug Gasseldorf? Wir meinen, das kann mit einem weitaus niedrigeren Planansatz im Budget erfolgen. Generell kann es in Zukunft nicht so weitergehen, dass wir uns hinter Gutachten verstecken, diese umsetzen, obwohl wir uns diese Maßnahmen gar nicht leisten können und es nach Rücksprache auch andere Möglichkeiten geben würde.
- Brauchen wir für unsere Straßensanierungen einen „Vollausbau“ im Budgetansatz? Wir meinen nein, die Kosten können auch mit einem niedrigeren Budgetansatz im Umfang einer Sanierung erfolgen.
- Betrachtet man alleine den Ansatz für das „kleine Stück“ Schulstraße in Höhe von knapp 2 Mio €! Hier wäre in der aktuellen Haushaltssituation das Gebot der Sparsamkeit angebracht.
- Am 29.01.2025 wurde im Stadtrat gegen unsere Stimmen die Maßnahme „Abbruch des Rückgebäudes Bayerischen“ beschlossen. Hier sind 70.000 € veranschlagt. Darüber hinaus entstehen auch Gutachterkosten und Kosten für Machbarkeitsstudien. Wenn es nun 11 Jahre lang keinen Bedarf und auch keine durchschlagende Idee gab stellt sich uns die Frage, warum gerade in dieser schweren Haushaltssituation diese Maßnahme getätigt werden muss.
- Ordnen wir unsere Kostensituation z.B. im operativen Bereich (z.B. Bauhof und Kläranlage) im Benchmark mit anderen Gemeinden und Städten im Landkreis oder in benachbarten Landkreisen objektiv ein?
- Braucht es auch für die Dorferneuerungsmaßnahme in Rüssenbach bspw. einen Kreisverkehr? Auch hier können wahrscheinlich für die Zukunft noch deutlich Kosten gespart werden, um die Maßnahme realisieren zu können.

Nur wenn wir unsere Hausaufgaben im Haushalt erledigt haben, ist es aus unserer Sicht legitim, über Steuererhöhungen zu diskutieren. Dies ist jedoch derzeit nicht der Fall, unsere Hausaufgaben sind nicht erledigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

abschließend möchten wir als Fraktionsgemeinschaft auch noch richtungsweisende Worte fassen:

Wir haben in der aktuellen Legislaturperiode immer positiv zum Haushalt gestimmt.

Wir haben immer – in allen Ausschüssen – konstruktive Vorschläge zu Kosteneinsparungen eingebracht.

Zum Fahrzeugkonzept, zur Wartung Drehleiter FFW, zum Thema Friedhofwesen, um hier nur einige Beispiele zu nennen. Immer zum Wohle der Haushaltskasse und zum Wohle der Bürger.

Aufgrund der diesjährigen Debatte und auch der aktuellen Verwaltungsvorschläge können wir in diesem Jahr dem Haushaltsplan und Finanzplan der Stadt Ebermannstadt nicht zustimmen.

Selbstverständlich werden wir weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit bestreben und auch die beschlossenen Maßnahmen unterstützen und begleiten.

Ich bedanke mich bei allen Fraktionen und Verantwortlichen für die konstruktive Diskussion. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, können wir uns nach der Sitzung in die Augen schauen. Dies ist ein hohes Gebot der Gesellschaft und Vernunft. Hoffen wir, dass dies auch in Zukunft in Ebermannstadt erhalten bleibt.

Es bleibt trotzdem festzuhalten, dass Ebermannstadt eine gute Entwicklung auch im Vergleich zu anderen Landkreismunicipalitäten hat.

Die Einkommenssteuerumlage ist stabil, die Gewerbesteuer ist stabil.

Wir haben in Ebermannstadt eine stabile Hausarzt- und Facharztversorgung. Auch das ist ein wichtiger Aspekt für eine hohe Lebensqualität vor Ort. Dies macht uns auch für die Zukunft attraktiv.

Einer Erhöhung der Grundsteuer stimmen wir jedoch nicht zu. Denn damit belasten wir diejenigen, welche vor Ort die Leistung erbringen.

Abschließend möchte ich noch ein Wort an die Vertreter der Presse richten:

Danke für die Begleitung in den langen Sitzungen und danke für das Durchhaltevermögen.

Auch für eine sachgerechte Darstellung der diskutierten und angebrachten Themen in den örtlichen Medien sind wir in Zukunft sehr dankbar.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Ebermannstadt, 09.04.2025

Im Namen der Fraktionsgemeinschaft MOG
Sebastian Götz